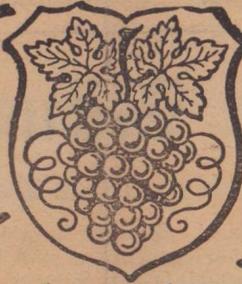


General Anzeiger



Erscheint werktäglich

Bestellungen nehmen alle Postanstalten, unsere Geschäftsstellen und Austräger entgegen.

Bezugspreis:

Monatlich mit Zustellung 2,25 Mk.
Wöchentlich mit Zustellung 60 Pf.
Wöchentlich bei Abholung 50 Pf.
Durch die Post monatlich 2,25 Mk.

Gegründet
1865

Tageszeitung des Amtsgerichtsbezirks
Kötzschenbroda

bestehend aus der Stadt Kötzschenbroda (Ortsteile Kötzschenbroda, Niederlöbnitz, Naundorf, Zischewig), Radebeul-Serkowitz, Oberlöbnitz, Coswig, Köttitz, Niederwartha, Wahnsdorf und Wildberg

Serneuf
6 u. 650

Anzeigenpreis

Die einspaltige Pettzeile od. deren Raum 25 Pfennige, für auswärts 30 Pfennige.

Im Ankl. Teil 50 Pf., im Reklame-Teil 75 Pf., im „Eingefandt“ 1.—Mk. Kompliz. Anzeigen u. Platzvorschrift 50% Aufschlag. Nachweise- u. Offertengebühr 20 Pf. Anzeigen-Annahme bis vorm. 10 Uhr. Bei Konkursen und zwangsweiser Eintreibung verfällt jede Preisermäßigung.

Der General-Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden, des Amtsgerichts Kötzschenbroda, des Finanzamtes Radebeul, des Hauptzollamts Dresden-Neustadt und des Zollamts Kötzschenbroda, sowie der Stadtbehörden Kötzschenbroda und Ortsbehörden Dippelsdorf-Buchholz und Köttitz behördlicherseits bestimmte Blatt.

Rotationsdruck und Verlag: Gebr. Ziegner, Kötzschenbroda. Verantwortlicher Schriftleiter: Adolf Schruth, Kötzschenbroda.

Regelmäßige Beilagen: Die Elbaue, Blätter für sächs. Heimatkunde / Rundschau für Wäsche, Mode u. Handarbeiten / Unterhaltungsbeilage / Unsern Kindern / Spiel- u. Rätselzettel.

Nr. 139 — 64. Jahrg.

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonst. Störungen d. Betriebes der Zeitungen, Lieferanten od. Beförderungseinrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung od. Nachlieferung d. Zeitung od. a. Rückzahlung d. Bezugspreises

Dienstag, 18. Juni 1929

Hoher Indianerbesuch in Radebeul.

Wie schon gestern gemeldet wurde, ist der Chef der vereinigten Indianerstämme, deren oberster Häuptling White Horse gestern in Dresden eingetroffen, wo er und seine weiße Gattin Gäste des Rotary-Clubs sind. Es war selbstverständlich, daß der alte hundertjährige Herr die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen würde, auch des Klaffers der Indianerromantik, des verstorbenen Schriftsteller Karl May, der nun schon seit Jahren ihm in die ewigen Jagdgründe vorausgegangen ist, an dessen Grabe auf dem Radebeuler Friedhofe ehrend zu gedenken.

So sah heute morgen unsere Nachbarstadt wieder einmal einen seltenen Besuch. White Horse Eagle, dessen Würde eines obersten Häuptlings durchaus nicht eine einseitig angenommene ist, der vielmehr von der Regierung der Vereinigten Staaten als solcher anerkannt wird, traf gegen 10 Uhr im Auto mit einem Gefolge Dresdener Herren der Presse und in Begleitung des amerikanischen Konsul U.S.A. Waller, des Direktors des Dresdener Zoo, Professor Brandis und des Generaldirektors Räder des Hotels Europäischer Hof, wo er abgestiegen ist, in Radebeul ein, wo er zunächst am Grabe Karl Mays einen prächtigen Kranz niederlegte und des Verstorbenen nach indianischem Ritus

gedachte. Sodann begab sich White Horse Eagle, dessen Name ungefähr der Adler aus der Weißen-Pferd-Familie bedeutet, nach der Villa Old Shatterhand und dem Blockhaus Patty Franks, um, geführt von letzterem, mit Interesse das einzigartige Indianermuseum zu besichtigen. Im Verlaufe dieses Besuches wurde der Witwe Karl Mays, Frau Klara May, eine seltene, eigenartige Ehrung zuteil. In längerer Ansprache ernannte sie der greise Indianerchef in feierlicher Zeremonie, bei der auch das Kalumet, die Friedenspfeife eine hervorragende Rolle spielte, ehrenhalber zur Prinzessin der vereinigten Indianerstämme der Nordamerikanischen Union und nahm sie unter dem Namen Cha-So-Wa in deren Verband auf. Auch die Gattin White-Horse-Eagles sprach der also Geehrten ihre Glückwünsche aus und begrüßte sie als Squaw der Nation ihres Gatten. Dann wurde das heilige Kalumet, das bei dieser seltsamen Feier gebraucht worden war, wieder sorgsam in ihrer seidnen Hülle geborgen. Frau Klara May dankte sichtlich bewegt dem Vertreter der nordamerikanischen Indianer, der ihr galant die Hand küßte. Mit der Gattin desselben tauschte die neue „Prinzessin“ den schweizerischen Kuß.

White Horse Eagle ist eine imponierende Greisengestalt, deren markante Gesichtszüge durch den Adlerfederkopfschmuck noch besonders betont werden. Er entspricht vollständig der Vorstellung, die man sich von einem kriegerischen Häuptlinge

macht. Etwas gebeugt von der Last der auf ihm lastenden Jahre, er selbst gibt sie auf 107 an, erkent er sich sichtlich einer beneidenswerten Rüstigkeit und auch seine sonore Sprechweise läßt in ihm nicht einen so hochbetagten Menschen vermuten. White Horse Eagle befindet sich zur Zeit auf einer Reise durch Deutschland und hält, wo sich Gelegenheit bietet, Vorträge über indianische Kultur. Er betrachtet es als seine Mission, das Verständnis für dieselbe auch im Abendlande nach Kräften zu fördern. Für heute nachmittag war ein Besuch des Zoologischen Gartens vorgesehen. Am Mittwoch besucht der greise Häuptling mit seiner Gattin, die sich im Gegensatz zu seiner reichen nationalen Kriegstracht, europäisch kleidet, die Ausstellung „Reisen und Wandern“ und wird dem Kinderfest in derselben beiwohnen.